©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

110 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück

Der Naturwissenschaftliche Verein Osnabrück wurde am 1. Oktober 1870 gegründet. Das Jubiläum gibt uns Anlaß, einmal auf seine Geschichte zurückzublicken und kritisch die Frage nach der Bewährung zu stellen.
Vielseitig waren schon in der Gründungszeit die Aufgaben:
– Erforschung des Osnabrücker Raumes,
– Veranstaltung von Vortragsabenden,
– Schaffung einer Bibliothek,
– Aufbau von Sammlungen und
– die Einrichtung einer meteorologischen Beobachtungsstation auf dem Gertrudenberg.
Die wertvollen Sammlungen – die Gesteins-, Mineralien-, Fossilien-, Käfer-, Schmetterlings- und Vogelsammlung – sind noch heute Grundstock der Sammlungen und Exponate des Naturwissenschaftlichen Museums.
1879 wurde der Naturwissenschaftliche Verein als Naturwissenschaftliche Abteilung in den in jenem Jahr gegründeten Museumsverein eingegliedert. Im gleichen Jahr wurde ein Teil, später das gesamte Gebäude der heutigen Bischöflichen Kanzlei als erstes Osnabrücker Museum genutzt. 1886 ist die große Sigillaria aus dem Piesberg im Hof des Museums aufgestellt worden. Die Errichtung eines Museumsgebäudes – heute das Kulturgeschichtliche Museum – erfolgte im Jahre 1890.
Im zweiten Weltkrieg kamen die Forschungsarbeiten fast ganz zum Erliegen. Aber schon 1945 schlossen sich Osnabrücker Heimatkundler und Wissenschaftler wieder zusammen, und der Naturwissenschaftliche Verein wurde neu gegründet, jetzt unabhängig vom Museums-Verein.
Hervorragende Persönlichkeiten haben den Verein geprägt. Sie waren nicht nur Wissenschaftler, sie widmeten sich auch mit viel Hingabe dem Schutz unserer heimatlichen Natur. Vier von ihnen, welche die älteren von uns persönlich noch gekannt haben, darf ich nennen: Karl Koch, Friedrich Imeyer, Carl Altehage und Matthias Brinkmann. Ihrer und aller, die sich in den vergangenen Jahrzehnten um die Kenntnis und die Erhaltung unseres Lebensraumes bemüht haben, erinnern wir uns heute in Dankbarkeit.
Die Ziele des Vereins sind im § 3 der heute gültigen Satzung in 5 Punkten zusammengefaßt:

1. Wecken des Interesses für alle Zweige der Naturwissenschaften und der Erdkunde.
2. Naturwissenschaftliche und erdkundliche Erforschung der Stadt und des Landkreises Osnabrück sowie der benachbarten Gebiete.
3. Sammlung und Verbreitung der Forschungsergebnisse.
4. Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege.
5. Erhaltung und Vergrößerung der Vereinsbücherei und der naturwissenschaftlichen und erdkundlichen Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Museums Osnabrück.

Als wichtige Aufgabe wird dabei die enge Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Museum und dadurch dessen Förderung angesehen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Wie verfolgt der Naturwissenschaftliche Verein die genannten Ziele?
Die von uns bearbeiteten Wissensgebiete sind:
Geologie und Bodenkunde, Botanik, Zoologie, Hydrobiologie, Landschaftspflege und Naturschutz sowie Astronomie und Meteorologie.
Im Winterhalbjahr werden Vorträge mit wechselnden Themen angeboten, im Sommer wird – jeweils auch für Jugendliche während der Ferien – ein umfangreiches Exkursionsprogramm durchgeführt.
Drei Arbeitsgemeinschaften mit speziellen Zielsetzungen sind im Verein tätig:
die Arbeitsgemeinschaft für Astronomie (Leitung E. HEISER),
für Hydrobiologie (Leitung W. HOFFMEISTER)
sowie für Geologie, Mineralogie und Fossilienkunde (Leitung P. WOLF).
Die Ergebnisse der zahlreichen Untersuchungs- und Forschungsvorhaben werden gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Museum veröffentlicht. Hier sehen wir eine sehr wichtige Aufgabe. Bedeutsam ist die bisherige wissenschaftliche Leistung: Bis zum Jahr 1970 – innerhalb eines Jahrhunderts – wurden 33 Bände mit dem Titel „Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück" herausgegeben. Seit 1971 erhielten die Hefte ein anderes Format. Sie erscheinen nun unter dem Titel „Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen".
Aus der zweiten Schriftenreihe liegen nunmehr 8 Hefte vor. Die Jahrbücher werden nicht nur den Mitgliedern, sondern auch vielen Instituten des In- und Auslandes – es sind etwa 250 – im Rahmen eines Schriftentausches zugeleitet. Wer einmal die Bände aufschlägt und sich ein wenig einliest, der kann erkennen, wie groß die Mühen der Autoren waren, um die vielen Einzelergebnisse zu finden und die Zusammenhänge zu erfassen.
Ohne Zweifel hat auch in einer Universitätsstadt ein Naturwissenschaftlicher Verein seine Berechtigung und Bedeutung. Ihm obliegt vor allem die Aufgabe, die heimatliche Natur zu erforschen, für ihren Schutz einzutreten, das Interesse der Bürger für die Naturwissenschaften zu wecken und die erarbeiteten Forschungsergebnisse zu veröffentlichen.
Es ist immer wieder ein Erlebnis, an einem Vortragsabend einen anerkannten Forscher persönlich zu hören. Ebenso ist es ein Erlebnis, wenn z. B. bei Exkursionen an verschiedenen Standorten die ökologischen Zusammenhänge durch erfahrene Biologen erläutert werden.
In unserem Naturwissenschaftlichen Verein ist von jeher echte Forschung betrieben worden, dies ohne Institute und ohne aufwendige Apparaturen. Es waren und sind u. a. Geologen, Botaniker und Zoologen, besonders Ornithologen und Hydrobiologen sowie Astronomen, Meteorologen und Naturschützer, die wertvolle wissenschaftliche Beiträge erarbeitet haben.
Zwei unserer Mitglieder wurden 1980, im Jubiläumsjahr, für ihre außerberufliche Forschung besonders ausgezeichnet.
Am 7. November erhielt ERWIN HEISER in Stuttgart die Kosmosy-Medaille „Forscher aus Leidenschaft". Das besondere Aufgabengebiet von ERWIN HEISER ist die Beobachtung langperiodisch-veränderlicher Sterne.
Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Christians-Albrecht-Universität Kiel verlieh WALTER KOSTE am 12. Dezember die Würde und den Grad eines Doktors der Naturwissenschaften ehrenhalber. Doktor h.c. WALTER KOSTE ist ein Rotatorien-Forscher von hohem Rang. Unter seinen vielen Veröffentlichungen ist besonders die

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Neuauflage des Bestimmungsbuches „Rotatoria, die Rädertiere Mitteleuropas", erschienen 1978, zu nennen.
Wir freuen uns mit E. HEISER und Dr. h.c. W. KOSTE und wünschen ihnen für die kommenden Jahre weiter ein erfolgreiches Arbeiten.
Noch ein Ereignis im Jubiläumsjahr 1980 sei besonders erwähnt: Es war der erste Spatenstich für das neue Naturwissenschaftliche Museum am 20. Oktober, symbolisch vorgenommen durch Herrn Prof. Dr. Dr. E. PESTEL, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kunst, und durch Herrn Oberbürgermeister E. WEBER. Vorausgegangen war ein fast 10jähriges Bemühen um die Errichtung eines Naturkunde-Zentrums am Schölerberg, bestehend aus dem Naturwissenschaftlichen Museum, dem Wald-Zoo und einem Botanischen Garten, der später angelegt werden soll. Wir danken der Stadt Osnabrück, daß trotz der schwierigen Finanzlage diese Entscheidung gewagt worden ist.
Der Naturwissenschaftliche Verein umfaßte am 1. Juli 506 Mitglieder. Die Zahl hat sich innerhalb von 10 Jahren fast verdoppelt. Es ist erfreulich, daß der Zuwachs mit einer deutlichen Verjüngung verbunden ist und daß die junge Generation unseren Aufgaben viel Interesse entgegenbringt.
110 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – 110 Jahre Naturforschung im Landschaftsraum Osnabrück! In dieser Zeit gab es in den Naturwissenschaften fast unüberschaubare Fortschritte. Bedeutsam war auch die Vertiefung der Kenntnisse unserer Heimatnatur. Im Rückblick sehen wir, wie groß die persönlichen Opfer einzelner Forscher gewesen sind. Ihr Wirken hätte nicht so fruchtbar sein können ohne den Naturwissenschaftlichen Verein und ohne das Naturwissenschaftliche Museum. Hier konnten Kontakte geknüpft, Informationen und Anregungen gegeben und die Forschungsergebnisse für die Veröffentlichungen vorbereitet werden. Auch stand eine umfangreiche Bibliothek mit Schriftenreihen und Werken aus den verschiedenen Wissensbereichen zur Verfügung. So führte das gemeinsame Bemühen durch Jahrzehnte hindurch zu beachtlichen Erfolgen.
Die gestellten Aufgaben und Ziele werden bleiben. Mögen wir sie auch in Zukunft erfüllen, unbeirrt von Zeiterscheinungen, zum Wohle unserer Stadt und unserer nordwestdeutschen Heimat.
Es bleibt mir noch, allen vielmals zu danken, die an der Herausgabe des vorliegenden Heftes gewissenhaft mitgewirkt haben: Den Autoren, der Redaktion – Herrn Dr. KLASSEN und Herrn Dr. EHRNSBERGER – und dem Verlag. Unser Dank gilt auch denen, die uns wirksame finanzielle Unterstützung gewährten, besonders der Stadt und dem Landkreis Osnabrück.

Osnabrück, im Juli 1981

Johannes Niemann
1. Vorsitzender

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Niemann Johannes

Artikel/Article: 110 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück 11-14